

Tagesneuigkeiten.

Seitbronn, 11. Febr. Ein vor mehreren Tagen aus dem Zellengefängnis entlassener Sträfling wußte die wiedergewonnene Freiheit nicht besser anzunehmen, als daß er noch am nämlichen Abend in den Laden eines Mehlhändlers drang, mit einem Griff die 140 fl. enthaltende Kasse an sich riß und damit das Weite suchte. Wie wir weiter hören, sei der Thäter hierauf am Bahnhof ergriffen worden, aber auf dem Transport zur Stadt entsprungen. In Bödingen abermals dingfest gemacht und in das Ortsgefängnis abgeführt, sei es ihm in der Nacht wiederum gelungen zu entfliehen ohne daß man seiner bis jetzt habhaft werden konnte. Die entleerte Kasse wurde im Neckar aufgefunden.

In den letzten Tagen war ein in Gant gerathener Bijouterie-Fabrikant in Pforzheim vor Amt geladen, um in Gegenwart eines Anwalts und des Massepflegers den Offenbarungseid abzulegen. Derselbe erklärte dem Richter, er könne diesen Eid nicht leisten, da er an keinen Gott glaube.

Rußland. Russische Zeitungen machen es sich neuerdings zur Aufgabe, bittere Klagen gegen England zu führen. Zu diesen Zeitungen zählt der „Invalide“. Derselbe erzählt unter Anderem, England habe 6000 Gewehre den Rußland feindlichen Ost-Turkomanischen Stämmen geliefert und der englische Major Napier sei ausschließlich zu dem Zwecke, diese Turkomanen in dem Gebrauch der neuen Waffen zu instruiren, zu denselben gekommen.

Der strenge Winter, welcher jüngst Petersburg andauern mit einer Kälte von 15—20 Gr. Reaüm. heimsuchte, hat zugleich der bekannten Russischen Gastlichkeit und Gümmüthig reichliche Gelegenheit gegeben, sich wieder im schönsten Lichte zu zeigen. An verschiedenen Stellen der Stadt hielten nemlich wohlhabende Leute für alle vorbeifahrenden Jämmerlinge (Kutschker) und sonstige arme Sbitin (ein aus Honig bereitetes und wohl auch mit Alkohol verfeßtes heißes Getränk) oder Thee bereit, fügten wohl auch eine Semmel bei. Der alte General M., ein sehr wohlhabender kinderloser Herr, stand persönlich an der Thüre seines Vorhauses, den Kutschern freundlich zurend: „Trinkt nur Kinderchen und schickt alle eure Brüderchen her, so viele Ihr trefft!“ Auch gab er ihnen eigenhändig eine Fettsalbe, das Gesicht damit einzuschmieren und die besonders bloßgestellten Glieder vor Frostbeulen zu bewahren. Trotz dieser und ähnlicher Fürsorge ist eine nicht geringe Zahl der Tag und Nacht auf der Straße liegenden Jämmerlinge, die sich größtentheils nur aus Greisen und Kindern rekrutiren, in Folge des Erfrierens umgekommen, während fast allen Uebrigen Nase, Backen und Ohren erfroren sind.

Aus Rom den 8. Febr. wird der Florentiner Nazione gemeldet: Sonntag Nachmittags, als der Papst im Garten spazirte, hatte er einen starken Ohnmachtsanfall, fiel zur Erde und mußte in sein Bett getragen werden. Er erholte sich dann aber bald wieder. Seitens des Vatikans ergingen strenge Befehle, den Vorfall, welcher unter den anwesenden Kardinalen große Sensation hervorbrachte, geheimzuhalten.

Spanien. Im Lager des Don Carlos herrscht große Begeisterung über den angeblich am 3. Februar bei den Dörfern Lacar und Laca (beide etwa eine Meile südöstlich von Estella) erfochtenen großen Sieg. In der That erlitt dort am Abend des genannten Tages, wie wir gestern berichtet haben, die Avantgarde des Corps Primo de Rivera eine ziemliche Schluppe; dieselbe wird auch von den Alfonsoisten selbst zugestanden. Die carlistischen Berichte über jene Affaire lauten aber unendlich bombastisch und aus diesem Grund wenig glaubwürdig. Die alfonsoistischen Regimenter von Asturien und Valencia — so schreibt man aus Estella — wurden furchtbar mitgenommen; das von Alcolea wurde vollständig vernichtet. An Gefallenen und Verwundeten verloren die Alfonsoisten 1200 Mann, an Gefangenen 300. Die Carlisten erbeuteten nicht nur drei Placencia-Kanonen, viele Munition und das gesammte Gepäck, sondern auch zweitausend Gewehre, welche die Feinde auf der Flucht weggeworfen hatten. Die Gewehre erhielten die navarresischen Bataillone, welche Waffen erwarteten. Don Alfonso entging der Gefangenschaft nur durch eilige Flucht; die Nacht hindurch war er in Barraga versteckt, bis die Division Despujols anlangte und ihn nach Artajona escortirte. Don Carlos bezeichnete in einem Briefe an seine Gemahlin den an diesem Tage

von den Carlisten erfochtenen Sieg als den glänzendsten in dem ganzen Feldzuge.

Das carlistische Comité in Northumberland Street, London, behauptet sogar, die Alfonsoisten hätten bis zum 3. Februar Abends bereits über siebentausend (!) Mann verloren. Diefelbe Stelle bezeichnet auch die Nachricht als falsch, daß der P a p s t in einem Schreiben an Don Carlos demselben den Abschluß eines Compromisses angerathen habe. Der heilige Vater verhalte sich in der Sache vielmehr vollständig neutral. Ebenso sei es absolut unwahr, daß wegen eines Conventio's unterhandelt werde. Daß allen diesen carlistischen Nachrichten nur geringe Glaubwürdigkeit innewohnt, liegt auf der Hand.

Burgos, 10. Febr. König Alfons ist hier eingetroffen. Der königliche Zug wurde zwischen Miranda und Hara von Carlisten beschossen. An der Bahn stehende königliche Truppen erwiderten das Feuer, das die Carlisten dann einstellten. Mehrere vordere Wagen wurden durchlöchert, aber Niemand verwundet.

— 11. Febr. Ein Eisenbahnzug mit einer Deputation aus Logrono wurde an derselben Stelle von den Carlisten beschossen, wo auf den königlichen Zug gefeuert worden war. Wegen des heftigen Feuers mußte der Zug zurückgehen, und in einem Tunnel Zuflucht suchen. Erst unter dem Schutze einer Bedeckungsmannschaft von 6 Compagnien konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Ueber die Trauerceremonien in China um den Tod des Kaisers schreibt Westly Dispatch: „Da der Kaiser von China todt ist, werden alle seine Unterthanen je nach ihrem Range seinen Tod zu betrauern aufgefordert werden. Sobald die Proklamation des Gouverneurs der Provinz erlassen ist, legen die Mandarine unter ihm nicht nur Trauer an, sondern überreichen auch die Verzierung an ihren Hauswänden und verfüllen ihre Säntzen mit schwarzem Tuch. Die gewöhnlichen Leute müssen ihre Köpfe rasiren, und auch gewisse direkt für sie vorgeschriebene Ceremonien verrichten. Die Mandarinen und der Ortsadel versammeln sich nach einer zweiten Proklamation des Provinzial-Gouverneurs an bestimmten Tagen in einem besonderen Tempel, um ihre Klagen zu erheben für den verstorbenen Monarchen. Jeder nimmt je nach seinem Rang auf einer besonders angefertigten Tribüne die ihm angewiesene Stellung ein und langsam ein. Nachdem die Geschehen, erscheint der Ceremonienmeister. Wenn Alles in Ordnung ist, ruft dieser, inmitten tiefsten Schweigens, in befehlendem Tone aus: „Knie nieder.“ Sofort stürzen 100 oder mehr Individuen, die Höchsten in Rang und Macht in der Provinz zu gleicher Zeit nieder. Dann erfolgt der Befehl: „Schlagt eure Köpfe einmal an den Boden“, und die ganze Gesellschaft thut auch dieß. Wieder und Wieder schlagen sie mit ihren Stirnen den Boden, und wenn sie zum dritten Male niedergekniet sind und ihre Stirnen an den Boden geschlagen haben, besteht der Ceremonienmeister, während Alle auf Händen und Knien liegen: „Beginnt eure Wehklagen“, worauf diese erwachsenen, mit Vernunft begabten Geschöpfe in halbersticker Stimme zu heulen und zu weinen anfangen. Nach etwa einer Minute wird ihnen befohlen, mit dem Weinen aufzuhören, aufzustehen und ihre Plätze zu verlassen, was sie nachgerade nicht ungerne zu thun scheinen. So die Komödie der drei Verbeugungen und neun Schläge.“ Bis des Kaisers Tod offiziell von Peking gemeldet ist, braucht Niemand traurig zu sein. Erst wenn die offizielle Anzeige antommt, wird das ganze Volk von plötzlicher Trauer befallen.

Spielereiwäre. Formgewandtheit läßt das nachstehende Gedicht von Gisbert Freiherrn v. Binde: „An die Männer und Frauen“ nicht verlernen. Man lese dasselbe von oben nach unten, von rechts nach links, von unten nach oben, und unten in 2 Reihen rechts und links, und immer wird eine correcte Sprachform erscheinen:

In euch ist Stetigkeit,  
O Frau'n bei Schmerz und Leid,  
Der hat sich gut bewehrt,  
Wer Frauenwort verehrt,  
Als feinstenfest ist kund  
Die Red' aus Frauenmund,  
Der Sang von Weibertreu,  
Alt ist er, ewig neu!  
Ihr Männer, o fürwahr,  
Ihr bleibet wandelbar,  
Wer Männerworten traut,  
Der hat auf Sand gebaut,  
Stets, was der Mann verhiß,  
Ein Lufthauch leicht zerblies.  
Er sei verpönt hinfort,  
Der Spruch: Ein Mann, ein Wort!

Wichtig, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

Nr 18.

Dienstag den 16. Februar

1875.

## Bekanntmachungen.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Restprozeße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gefällige fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Schorndorf.	6. Febr. 1875.	Schnabel, Johann Daniel, früher Farrenhalter in Winterbach.	Montag den 19. April 1875, Morgens 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 22. März, 11 Uhr.
bezgl.	8. Febr.	Buhl, Gottlob, Sattlermeister in Schorndorf.	Mittwoch den 21. April, 8 Uhr.	Schorndorf.	keine Liegenschaft.
bezgl.	8. Febr.	† Theurer, Mathilde, Wwe. des Ferd. Theurers, Gastgebers z. König v. Würt., deren Verlassenschaft in Winterbach.	Montag den 26. April, Morgens 8 Uhr.	Winterbach.	

Revier Welberg. Reis- und Stockholz-Verkauf. Donnerstag den 18. d. M. Vormitt. 10 Uhr



Revier Blodingen. Besenreis-Verkauf aus sämtlichen geeigneten Waldungen des Reviers zum Selbstschneiden. Verkauf im Aufstreich. Samstag den 20. Febr. Morgens 9 Uhr in Thomashardt.

1) Revier Welzheim. Holz-Verkauf. Am Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. Februar von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim, am ersten Tag aus Fallendholz, Rüblander, Schweizergehren: Nugholz Festschmeter 7,18 buchen, 43,85 I. Gl., 51,06 II. Gl., 63,18 III. Gl., 79,89 IV. Gl. Langholz 46,62 I. Gl., 48,65 II. Gl., 20,88 III. Gl. Sägholz.

Am 2. Tag aus Fallendholz und Rüblander: Laub-, Nadelholz, Scheiter, Prügel, Abfallholz Raummeter 832. Am Freitag den 26. Febr. von Morgens 10 Uhr bei Wirth Eisenmann in Gbnl aus Schweizergehren: Laub-, Nadelholz, Scheiter, Prügel, Abfallholz 181 Raummeter.

2) Revier Kaisersbad. Am Samstag den 27. Febr. von Morgens 10 Uhr bei Sammet in Kirchkirchberg aus Spielwald 3: Nugholz Festschmeter 13,52 buchen, 54,98 I. Gl., 112,41 II. Gl.,

83,94 III. Gl., 46,41 IV. Gl. Langholz, 9,18 I. Gl., 8,09 II. Gl., 2,57 III. Gl. Sägholz, 0,04 nicht normales Holz, Raummeter 1 tannen Spaltholz, 263 Brennholz, buchen, tannen, Scheiter, Prügel und Abfallholz.

Hegenlohe. Die hiesige Stiftungspflege hat 60 fl. gegen gefällige Sicherheit auszuleihen.

Stuttgart. Eine größere Parthie Hornspähne zu Dung hat billig zu verkaufen. Fr. Kretschmer, Rammacher, Judenstraße 20.

HANDELS-VEREIN. Heute Abend im Waldhorn.



weite handelt. — Der Oberbefehlshaber der indischen Armee, Lord Napier, hat sich in Eile nach Peshawer begeben. — Aus Dohor wurde nach Calcutta telegraphirt: der Schah von Persien habe dem Bruder Jakob Chan's, Agab Chan, der jetzt in Herat befehligt, Selbunterstützung angeboten und die Häuptlinge der Emata aufgefördert, sich den Truppen des Emir in den Weg zu stellen, falls sie gegen Herat vorrücken sollten. Aus Kabul wird berichtet: der Emir habe deshalb eine so bedeutende Truppenmacht gegen Herat entsandt, um einer eventuellen Intervention Persiens die Spitze zu bieten. Zwischen beiden Parteien soll es noch nicht zum Kampfe gekommen sein, doch bereiten sie sich dazu vor und schieben gegenseitig Truppen vor, um wichtige Stellungen einzunehmen. Die Häuptlinge und Kaufleute des afghanischen Turkestan weigern sich, dem Emir Geld vorzustrecken, um die Auslagen der Expedition gegen Herat zu decken.

Ueber den neuen Kaiser von China schreibt die Pall Mall Gazette: Prinz Chun, der Vater des jungen Prinzen, der zum Kaiser von China proklamirt wurde, ist der 7. Sohn — Prinz Kung ist der 6. — des Kaisers Tacu Kwang, der im Jahre 1850 starb und dem sein Sohn Hien Jung folgte, während dessen die Regierung die Verträge von Tien-tsin unterzeichnet wurden. Prinz Chun war einige Zeit und ist wahrscheinlich noch Kommandeur der von Ausländern eingerichteten Mandchju-Truppen in Peking; er wird für kriegerisch, energisch, und einen Gegner von Prinz Kung's erleuchteteren Anschauungen von auswärtiger Politik gehalten. Li-Hung-Chang, der, wie es heißt, zum ersten Minister ernannt worden ist, ist gegenwärtig Generalgouverneur der Provinz Chili und Ausländern unter dem Namen von Li Futai, dem es als Gouverneur von Kiangsoo glückte, mit dem Beistande von Oberst Gordon die Rebellen aus dieser Provinz zu vertreiben und der Taeping-Rebellion den Todesstoß zu versetzen, bekannt. Die Ausschließung von Prinz Kung aus dem Cabinet mag dem Widerwillen, den die Kaiserin-Regentin (die Mutter des verstorbenen Kaisers) gegen ihn empfindet und seiner allgemeinen Unpopulartät in Hofkreisen zugeschrieben werden. Man wird sich erinnern, daß nach dem Tode des Kaisers Hien Jung Prinz Kung Macht und Ansehen in den Konseils der Regentenschaft erhielt, indem er sich einen Weg in den Palast bahnte und die Hinrichtung seiner zwei mächtigsten Nebenbuhler erwirkte. Und in dem gegenwärtigen Falle, unterstützt, wie er ist, von einer fähigen und einflussreichen offiziellen Anhängerschaft, ist es sehr zweifelhaft, ob er es sich gefallen lassen wird, ohne Widerstand seiner vielen einträglichen Posten beraubt zu werden. Dem Hinscheiden eines Kaisers von China ist stets eine Periode der Unruhe gefolgt.

Pall Mall Gazette erhält eine Depesche aus Shanghai vom 10. d. M., wonach ein Bürgerkrieg in China vor der Thür steht.

### Verschiedenes.

Umrechnung unserer Münzen in Markwährung Die in Nr. 16. d. Bl. mitgetheilte äußerst sinnreiche und sehr einfache Art der Umrechnung von Gulden und Kreuzern erzeigte sich nicht nur durch die Resultate als richtig, sondern hat auch ihre vollständige mathematische Begründung. Sie beruht darauf, daß 1 fl. = 100/100 = 1/100 M. und 1 Kreuzer = 100/10000 = 1/1000 Pf. ist; hieraus ergeben sich folgende 2 Regeln:

- 1) Multiplizire die Gulden mit 12 und dividire das Product mit 7, so erhält man die Zahl der entsprechenden Mark;
  - 2) multiplizire die Kreuzer mit 20 und dividire mit 7, so findet man die den Kreuzern entsprechende Anzahl von Pfennigen.
- Diese beiden Regeln sind in der in No. 16 angegebenen Umrechnungswiese eingehalten. Intem man die Guldenzahl mit 2 multipliziert und das Product um eine Stelle vorrückt oder, wenn man nur auf die Zahl der Gulden sieht, um eine Stelle nach rechts rückt und hernach eine Null anhängt, wird die Guldenzahl mit 12 multipliziert, und indem man die Kreuzer 2 mal unter einander schreibt und addirt und eine Null anhängt, werden sie mit 20 multipliziert; die Division der Gulden und Kreuzer mit 7 wird auf einmal vollzogen. Das Eigentümliche der neuen Methode besteht darin, daß die Umwandlung der Gulden und Kreuzer auf einmal geschieht, daß auf ganz einfache Weise die Gulden mit 12 und die Kreuzer mit 20 multiplicirt werden, und daß durch die gleichzeitige Multiplication

und Division die etwaige Umwandlung der Pfennige in Mark und der Bruchmark in Pfennige zugleich vollzogen wird und man also das richtige Resultat auf einmal erhält, während sonst Gulden und Kreuzer je absonderlich in die neuen Münzsorten verwandelt und die gefundenen Zahlen hernach addirt werden müssen.

Patient: Woher mag doch dieser furchtbare Schmerz in der rechten Seite rühren, Heir Doctor?  
 Arzt: Das wird die Section schon lehren, mein Lieber.

### Landw. Bezirks-Verein. Die Malkäferfrage.

Einem Artikel in der „Deutschen landwirthschaftlichen Presse“ von Forststrah Dr. Nördlinger in Hohenheim entnehmen wir Folgendes:

Nach der Erörterung des Engerlings- und Malkäferschadens, sowie der verschiedenen Ansichten über die Malschkeit und Durchführbarkeit von Vertilgungsmethoden fährt der Verfasser also fort: „Offenbar ist die Malkäferfrage zur Entscheidung noch nicht reif, und muß dazu weiterer Grund gelegt werden. Hauptgegenstände hierbei bilden die Entwicklungsdauer des Käfers und die Malschkeit, unbedeutende Zwischenflugjahre zu Hauptjahren werden zu sehen. Wir wollen uns bemühen, zu ihrer Lösung einen kleinen Fingerzeig zu geben.“

In Süddeutschland nahm man bisher eine drei- bis vierjährige Entwicklungsdauer an, je nachdem man sich an die schwedisch-französische dreijährige oder die norddeutsche (Rageburg'sche) Angabe angeschlossen zu sollen glaubte. Ordentliche Aufzeichnungen in derselben Gegend scheinen gar nicht stattgefunden zu haben, und manche derselben haben keinen Werth, weil an einem Orte viele zugezogene Käfer fliegen können, ohne daß ein allgemeines Flugjahr besteht. Nun entsprachen aber die seit Jahrzehnten von uns selbst notirten Malkäferjahre per hiesigen Gegend durchweg einer dreijährigen Entwicklung. Auch ergab sich uns ein ganz einfaches Mittel, diese nachzuweisen. Man braucht zu diesem Behufe nur jüngere oder mittelalte Eichen fällen zu lassen, welche in der Nähe von ausgedehnten Wiesen- oder Ackergründen, zumal Anhöhen stehen. Alte, von Malkäfern stark befallene Baumarten, sofern sie sich durch deutlich erkennbare Holzringe auszeichnen, eignen sich dazu. Auf dem behobelten oder durch einen Dreißel geglätteten Stock-, Schaft- oder Gipfeltrumm findet man alsdann die Malkäferjahre durch Schmalheit der entsprechenden Ringe ausgeprägt. Schon vor mehreren Jahren zählten wir die Malkäferjahre an Hedenleichen und Nuss- (Hicory-)bäumen vom Jahr 1869 in dreijähriger Folge zurück bis zum Jahre 1827. Neuestens erlaubten uns gut ausgewählte Oberholzeichen eines Mittelwaldes diese Folge nicht bloß bis zum Jahre 1800, sondern ununterbrochen ritennal bis zum Jahre 1752, also auf 122 Jahre zurück zu verfolgen. (Daß die schmalen Ringe nicht etwa von Frostschädigung des Laubes herrühren, beweist die regelmäßige Wiederkehr der schmalen Ringe und die Erfahrung, daß selbst starke Fröhe den Jahresholzwuchs weit nicht wie die Malkäfer beeinträchtigen.)

Von den vier Stöcken, welche zur Untersuchung dienten, und weil 41 schmale Ringe 41 Malkäferjahre nachweisen, erschienen im Laufe dieses Jahrhunderts nur die Jahre 1863, 1860, 1857, 1854, 1851, 1848, 1845, 1827, 1808 bald bei einem, bald bei zwei, bald auch bei drei oder gar bei allen vier Bäumen nicht auffallend schmal, wie nicht anders zu erwarten, weil nicht in allen Flugjahren sämtliche Bäume überhaupt oder gleich stark befallen werden.

Daß aber nach den geschicktesten individuellen Abweichungen immer wieder die Harmonie unter den Malkäferjahren der Bäume sich herausstellte, beweist zweierlei:

- 1) nämlich, daß bei uns die Malkäfergeneration unfehlbar eine dreijährige ist, und
- 2) daß das Verschwinden eines Hauptfluges und an die Stelle Treten eines Nebenfluges überraschend selten sein müssen, welches letztere Thatsache die Vertilgungsaufgabe wesentlich erleichtern würde.

Wüchsen auch in andern Gegenden, zumal in Norddeutschland, wo man selbst von mehr als vierjähriger Entwicklung spricht, diese durch ähnliches Betragen des Baumessens festgestellt werden.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 Abonnementspreis:  
 vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 fr.

Insertionspreis:  
 die dreispaltige Seite oder deren Raum 8 fr.

Nr. 19.

Donnerstag den 18. Februar

1875.

### Bekanntmachungen.

M i e d e l s b a c h.

### Die Herren Lehrer

der freiwilligen landwirthschaftlichen Abendschulen wollen sofort dem Unterzeichneten von dem Stand der von ihnen behandelten Lehrfächer einen kurzen Bericht einreichen, diejenigen der obligatorischen Schulen mit landw. Unterricht einen solchen über letzteres Fach. Der Schult. Bezirke-Verein.  
 Schulmeister Kern.

### Revier Blochingen.

### Holz-Verkauf.

Montag den 22. Febr.



aus Hohen:  
 73 buchene Wagnertstangen, 3 Km. eichen Spaltholz zum Theil 1,25 m lang, 27 do. Brennholz-Scheiter, 111 dito Brügel und Abfall, 37 Km. buchene Scheiter, 113 do. Brügel und Abfall, 14,340 meist buchene schöne Stängleswellen.

Um 9 Uhr am Schlag auf der Straße von Diegelsberg.

### Revier Schorndorf.

### Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 26. und 27. Februar



aus Köben:  
 Km. 477 buchene Scheiter, 209 dito Brügel, 53 birchene und erlene Scheiter und Brügel, 25 Nadelholz-Scheiter und Brügel, 194 Anbruch, 4080 buchene, 4020 gemischte Wellen, 175 do. Schlagraum.

Je um 9 Uhr im Schlag oberhalb Oberurbach.

### Revier Schorndorf.

### Stammholz-Verkauf.

Aus Straß, Eibenhau, Saufang und Köben:

Dienstag den 23. Febr.  
 41 Eichen mit 27 Km., 1 Ulme 0,2 Km., 2 Eichen 0,5 Km., 2 Ardsbeer 0,5 Km., 1 Kirschbaum 0,3 Km., 26 Buchen

30 Km., 80 Hagenbuchen 15 Km., 15 Birken 4 Km., 37 Erlen 27 Km., 8 Aspen 3 Km., 5 Nadelholz-Baumstämme II. Cl. 10 Km., 27 do. III. Cl. 32 Km., 52 do. IV. Cl. 25 Km., 5 do. Sägholz I. Cl. 8 Km.  
 Um 9 Uhr auf dem Spitalhof.

### Schorndorf.

Freitag u. Samstag den 19-20. d. M. wird von Seiten der Stadtpflege Corp.-Steuer pro 1874/75, Stückles- und Befandgelber pro Martini 1874 eingezogen. Insbesondere werden diejenige an die Bezahlung erinnert, welche an der Steuer noch nichts bezahlt haben.

### Stadtpflege.

### Schorndorf.

Verpachtung der Wohnung im Pfahlmarktgebäude von Georgi d. Js. ab auf 6 Jahre.

Dieselbe findet Samstag den 20. d. M. Vormitt. 11 Uhr im öffentl. Aufstreich im Rathhause statt. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

An demselben Tage, um 1/2 12 Uhr, findet ferner die Vergebung des **Beerens** und **Reinigens** der Abtritte der Schulhäuser hiesiger Stadt im Rathhause statt.

### Stadtpflege. Stadtbauamt.

### Schorndorf.

Für den Leichenfäger wird noch 1 Stellvertreter gesucht. Liebhaber wollen sich bei Stützungspfleger Weil melden.

### Gewerbe-Verein.

Samstag den 20.

Abends 7 1/2 Uhr

im Waldborn

### Plenar-Versammlung.

Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses, verschiedene Vereinsangelegenheiten, Verkauf überjähriger Bücher.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht  
 Der Vorstand.

Schorndorf.  
 Aus einer Vermögens-Verwaltung habe ich demnach  
**2500 fl.**  
 auszuleihen.  
 Verm.-Act. Stein.

### Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet auf Georgi eine gute Stelle. Zu erfragen bei der Redaction.

Auf Georgi wird eine **Logis** mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

### Schorndorf.

Zwei entbehrlich gewordene

### Haustreppen

von je 10 Eritten in noch gutem brauchbarem Zustande haben zu verkaufen  
 Schmid & Sech.

Ungefähr 25 Centner  
**Heu und Stroh**  
 hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

### Schorndorf.

Circa 25 Ctr. Heu, 250 Bund Haberstroh hat zu verkaufen  
 Carl Kraß.

### Schorndorf.

1/2 Mrg. Acker im Eichenbach hat zu verkaufen  
 Christian Bühler, Küfer.

**O.-V.**  
 Samstag den 20. d. Mts.  
 Nachmitt. 3 Uhr  
 Fellbach, Traube.

**DG. Junginger** z. Sonne.